

## Nikolaus Neuser 5tet beim Heidelberger Jazzclub im DAI

Spielerische Lockerheit und Spontaneität sind wesentlich für das Spiel des aus Heidelberg stammenden Trompeters Nikolaus Neuser und seines Quintetts. Beim Heidelberger Jazzclub im DAI hatte die Band einen starken Auftritt. Das Quintett wurde mit der Förderung „Studioprojekt Jazz“ des Berliner Senats ausgezeichnet: die daraus entstandene Debüt-CD „Pink Elephant“ wurde frisch gepresst und nun live vorgestellt. Vier der stärksten Improvisatoren der Berliner Szene hat Neuser in seiner Band vereint, darunter Silke Eberhard (Altsaxophon) und Gerhard Gschlössl (Posaune). Die atonalen bis harmonisch verwegenen Themen waren eine gute Basis, um energiereiches Potential in den Improvisationen zu entwickeln. Daraus wurden spannende solistische Freiflüge entwickelt, kantige Soli, kraftvoll befeuert von Mike Majkowski (Kontrabass) und Dag Magnus Narvesen (Schlagzeug). Wobei die beiden Begleiter ihre elastischen Rhythmen immer expressiv melodisch gestalteten. Flexibel gestaltete Tempi und gewitztes Ausschwingen gab es dabei zu erleben, spielerische Klangexperimente. Verwegene, locker ausschwingende Kontrapunkte intonierte Neuser zusammen mit dem Posaunisten, gefolgt von rasantem Neobop, den die Saxophonistin furios durchjagte. Reiche Abwechslung an Strukturen gab es dabei, arrangierte Passagen folgten auf frei improvisierte Abschnitte, beides mit gleichviel musikalischer Fantasie beleuchtet. Virtuoso wirbelnde Trompetenläufe ließ Nikolaus Neuser auf humorvolle Arrangements treffen. Fantasiereich in der Klangfindung musizierte er ebenso wie alle seine Kollegen der exzellenten Band. Und auch ein stark preußisch fundiertes Moment war zu finden in den Kompositionen des Bandleaders: kantige Marschrhythmen à la Eisler und Weill. Federnd, tanzend, lustvoll treibend, von raffinierten rhythmischen Überlagerungen durchsetzt.